

**7/83** 35. Jahrgang DM/sFr 6,00  
MIBA VERLAG NÜRNBERG  
DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

# MIBA



## MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG  
Schanzäckerstraße 24-26 · D-8500 Nürnberg  
Telefon (09 11) 26 29 00

### Redaktion

Werner Walter Weinstötter,  
Michael Meinhold (z. Zt. verantwortlich)  
Wilfried W. Weinstötter

### Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter  
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 35

### Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

### Vertriebsleiter

Wolfgang Löscher

### Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte jährlich). Bezug über den Fachhandel oder direkt vom Verlag, Heftpreis DM 6,- Jahresabonnement DM 82,-, Ausland DM 86,- (inkl. Porto und Verpackung)

### Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg  
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

### Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85  
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

### Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Leseranfragen können nicht individuell beantwortet werden; bei Allgemeininteresse erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus zeitlichen und personellen Gründen kann sich die Bearbeitung der Redaktionspost verzögern. Alle eingesandten Unterlagen sind einzeln mit der vollen Anschrift des Autors zu versehen. Die Abgeltung von Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen obliegt dem Einsender. Sämtliche Angaben (technische und sonstige Daten, Preise, Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

### Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,  
Burgstraße 1-3, 8500 Nürnberg

ISSN 0723-3841

Heute in Ihrer MIBA	707
„Bitte – haben Sie etwas zu verzollen?“	708
Beinah' hätt's gekracht! („Bremsendes“ H0-Automodell)	709
Sportflugplatz im Maßstab 1 : 160	710
Sommerlicher „Wunschzettel“ für die nächsten Messen: Fahrzeuge für Privat- und Werksbahnen	712
Es lächelt der See ... (H0-Motiv)	715
Überland-Straßenbahn als Anlagenthema: Die Albtalbahn in Vorbild und Modell (1)	716
Faulhaber-Adapter für Roco-Motoren	721
25 Jahre Modellbahner! Die „Vater und Söhne“-Anlage Kanzow (H0)	723
Kabelhalter von 3 M	729
Die Leser-Diskussion	730
Zwischen Neustadt und Donaueschingen	730
Prüfprotokoll: Liliputs badische IVh in H0	732
Kurz notiert	734
Polas neue Häuser mit „Lichtschutz“	735
„Großer Bahnhof“ – von Pit-Peg inspiriert	736
Güterwagen auf Maß gebracht (5): Güterzug-Gepäckwagen Pwgs 41 (2. Teil)	738
„82“ in H0-Kleinserie von GB-Modellbau	742
Juli-Marktspiegel	743
„Allgäuer Reichsbahn-Bilderbogen“ (N-Anlage Dachsel, München)	745
Kurz – kürzer – am kürzesten: Waggons von 1 : 1 bis 1 : 87	748
Parade der Semi-Oldtimer	749
Ein Mann und seine Eisenbahnen: Die Kunst der Modelleisenbahn (Buchbesprechung)	751
Erfahrungen und Erkenntnisse beim H0-Lokmodellbau – am Beispiel einer E 52	752
Verhinderter „Bocksprung“ bei Wechselstrom-Loks	758
Neue Bücher für Ihr Hobby:	
Die Dampfmaschine	761
Märklin-H0-Gleisanlagen	761
Österreichische Personenwaggons	761
Dampflokomotiven deutscher Eisenbahnen (BR 60-96)	761
„Bahn zwischen See und Reben“ (Schweizer H0-Diorama)	762

**Titelbild:** Urlaubsstimmung vermittelt diese „duftige“ Aufnahme von Dr. Horst-Harald Menninger aus Stuttgart; sie zeigt einen Zug der MOB (Montreux-Oberland-Bahn) im Pays d'Enhaut unterhalb von Rossinière.

# Heute in Ihrer MIBA

„Es lächelt der See, er ladet zum Bade/das MIBA-Team zieht's an ferne Gestade . . .“ – daß wir manch' hohes Dichterwort gern für unsere Zwecke zitieren oder gar abwandeln, wissen unsere langjährigen Leser. Heute also kündigen wir mit dem Schiller-Zitat und einem dazu passenden Bade-Motiv en miniature auf S. 715 unseren diesjährigen Betriebsurlaub an. Bevor sich allerdings die MIBA-Redakteure an (mehr oder weniger) entfernte Gestade verziehen, wurden bzw. werden noch die Ausgaben 8 und 9/83 fertiggestellt, doch von diesen – die Sie also zu gewohnter Zeit erhalten werden – soll hier noch nicht die Rede sein; was also gibt's in diesem „hochsommerlichen“ Heft 7/83?

Nachdem sich mittlerweile die Wogen der Begeisterung oder Enttäuschung über die Triebfahrzeug-Neuheiten der letzten Messe gelegt haben dürften, veröffentlichen wir auf S. 712–714 einen sommerlichen „Wunschzettel“ an die Großserienhersteller: Fahrzeuge für Privat- und Werksbahnen wünscht sich sicher nicht nur MIBA-Leser Holger Hertwig, sondern auch manch' anderer Freund der betrieblich und fahrzeugmäßig so interessanten NE-Bahnen (= nicht bundeseigenen Eisenbahnen). Der bekannte „Eßlinger Triebwagen“ oder das Wismarer „Schweineschnäuzchen“ seien hier nur stellvertretend genannt.

Sollte den einen oder anderen Leser die sommerliche Reiseroute nach oder über Bad Herrenalb im Schwarzwald führen, so kommt er dort sicher nicht nur in puncto Erholung, sondern auch in puncto Hobby auf seine Kosten: Bad Herrenalb ist der Endpunkt der Albtalbahn, und mit eben dieser befaßt sich Lothar Weigels zweiteiliger Artikel „Überland-Straßenbahn als Anlagenthema: Die Albtalbahn in Vorbild und Modell“, dessen 1. Teil auf S. 716 beginnt. Nachdem wir im letzten Heft mit Altenbeken in Vorbild und Modell eine der „Hochburgen“ des ausgehenden Dampflok-Zeitalters vorstellten, wird hier ein Projekt für die Anhänger der „Moderne“ präsentiert, bei dem indes – soviel sei hier schon verraten – auch die Dampflok-Freunde nicht zu kurz kommen müssen; mehr darüber im nächsten Heft, in dem Sie zusätzlich noch ein höchst anschauliches . . . jetzt hätten wir's doch beinahe verraten! Warte, warte noch ein Weilchen . . . und studiere stattdessen Egon Stodulka's Erfahrungen und Erkenntnisse beim H0-Lokmodellbau – am Beispiel einer E 52 auf S. 752–756 – ein Artikel, der beileibe nicht nur den Freunden der E 52, sondern zahlreichen Modellbahnern nützliche Tips vermitteln dürfte. Unsere Hobby-Gemeinde setzt sich ja aus „Liebhabern“ unterschiedlichster Couleur zusammen; während der eine seine Erfüllung im Sägen, Feilen und Löten findet, sammelt ein anderer „nur“ alte Spielzeug- und Modelleisenbahnen. Einen der größten Sammler lernen Sie in dieser MIBA kennen: Antonio Graf Giansanti-Coluzzi, Prinzipal des Hauses Fulgurex und Besitzer einer einzigartigen Sammlung. Über ihn und seine Schätze ist ein Buch erschienen, das wir auf S. 751 vorstellen; Titel: Ein Mann und seine Eisenbahnen: Die Kunst der Modelleisenbahn. Wir wünschen viel Vergnügen! mm

**Die nächste MIBA kommt am 15. 8.!**



## „Bitte – haben Sie etwas zu verzollen?“

Hand aufs Herz – wer hat bei dieser Frage des Zollbeamten an der Grenze ein völlig reines Gewissen? Nicht etwa, weil geschmuggelt werden soll, sondern einfach deswegen, weil die Bestimmungen nicht bekannt sind. Aus über 20jähriger Erfahrung als Modelleisenbahner und Zollbeamter will ich versuchen, mit Hinweisen und Informationen bestehende Lücken schließen zu helfen, auf daß der Grenzübertritt noch einfacher werde! Allerdings – ich spreche hier, um die Ausführungen so kurz wie möglich zu halten, nur von Modelleisenbahnen und Zubehör!

Im Reiseverkehr bleiben Waren aus EG-Staaten bis 500,- DM, aus anderen Staaten bis 115,- DM abgabenfrei, wenn sie gelegentlich und ausschließlich zum persönlichen Gebrauch und im persönlichen Gepäck des Reisenden eingeführt werden. Sind Waren aus Nicht-EG-Staaten mehr als 115,- bis 290,- DM wert, dann werden die Eingangsabgaben (= „Zoll“) nach pauschalierten Sätzen errechnet, und zwar 5 % für Waren, die denen aus EG-Ländern gleichgestellt sind, 15 % für andere Waren. Als „gleichgestellt“ gelten Waren aus den EFTA-Ländern Österreich, Schweiz, Schweden, Finnland, Norwegen, Portugal und Island. Bei höheren Warenwerten als 500,- DM (EG) bzw. 290,- DM (Drittländer einschl. EFTA-Staaten) wird nach dem Zolltarif abgefertigt. Bei Vorlage von Präferenznachweisen bleibt die Ware dann zwar zollfrei, unterliegt jedoch dem vollen Einfuhrumsatzsteuersatz von 14 % (entspricht MwSt.).

Zur Abgabefreiheit im Reiseverkehr ist noch folgendes anzumerken: Wenn der Warenwert die Freigrenze übersteigt, muß deswegen nicht unbedingt die gesamte Warenmenge verzollt werden, und zwar dann nicht, wenn die Warenmenge teilbar und jedes Teilstück für sich allein verwendbar ist. Lediglich die über die Freigrenze hinausgehenden Teilstücke sind zu verzollen, diese allerdings zum vollen Wert. Beispiel: Aus Salzburg werden eine Lok für 85,- DM und drei Waggon für je 30,- DM eingeführt. Die Lok und ein Waggon bleiben abgabenfrei, die beiden restlichen Waggon werden mit 5 % belegt. Würde nur eine Lok (z. B. BR 95) gekauft, dann ist sie mit ihrem vollen Wert zu verzollen, weil sie nicht teilbar im Sinne der Vorschriften ist. Wenn Tüftler jetzt meinen, man könne dem Zollbeamten klarmachen, der Tender der bad IV h sei für den mitreisenden Sohn, das Vorderteil der Maschine für den Vater bestimmt, dann habe ich stärkste Zweifel am Gelingen eines solchen Versuches.

Der zweite Weg, auf dem Modelleisenbahner Waren für Ihr Steckpferd einführen, ist der Versand durch die Post. Unter Einschränkung des Artikels 10 des Grundgesetzes (Brief- und Postgeheimnis) hat das Zollgesetz die Aufgaben des Einführers grundsätzlich der Deutschen Bundespost übertragen; einer besonderen Vollmacht bedarf es dazu also nicht. Wer jedoch vor Eintreffen der Sendung Selbstverzollung beantragt, wird vom Zollamt benachrichtigt und kann bei der Abfertigung anwesend sein.

Ist man mit dem Zollbescheid nicht einverstanden, besteht die Möglichkeit des Einspruchs, der innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Zollbescheides (also nach Zustellung oder Abholung der Sendung) einzulegen ist. Die Erfahrung lehrt jedoch, daß Gespräche mit den Zollbeamten den Einspruch oft genug überflüssig werden lassen. Nur sollten solche Gespräche möglichst bald (Einspruchsfrist!) unter Vorlage von Rechnung, Schriftwechsel und anderen Unterlagen geführt werden.

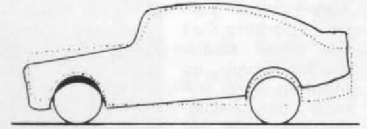
Wenn in einer Postsendung Teile beschädigt sind oder gar ganz fehlen, erklären Sie dies beim Zollamt – am besten wieder persönlich – an Hand der Sendung und der dazu vorhandenen Unterlagen. Das Zollamt wird die für die beschädigten oder fehlenden Teile zuviel erhobenen Abgaben entweder mit einer kostenlosen Ersatzlieferung verrechnen oder auf Ihren Antrag erstatten, wobei Verrechnung für beide Seiten einfacher ist.

Soll z. B. eine Lok im Ausland repariert werden, ist der Gang zum Zollamt mit der Lok unbedingt erforderlich. Das Zollrecht sieht für diese Fälle vor, daß nur die Reparaturkosten und/oder die Ersatzteile zu verzollen sind. Dazu muß aber nachgewiesen werden, daß die Lok wirklich nur repariert und nicht im Ausland gekauft worden ist. Dazu gibt es einen „Veredelungsschein für die Ausbesserung im Ausland“, ein amtlicher Vordruck, mit dem die Ausfuhr überwacht und bei Wiedereinfuhr der Abfertigungsantrag gestellt wird – die einfachste Art, vermeidbaren Ärger auch wirklich zu vermeiden!

Im Postverkehr gibt es zwei Fälle von Abgabefreiheit grundsätzlicher Art. Einmal sind das Postsendungen, ausgenommen Pakete, mit einem Gewicht bis zu 1000 Gramm und einem Warenwert bis zu 20,- DM, dem jedoch das Porto hinzuzurechnen ist. Da bleibt gerade noch Raum für kleinere Zurüstsätze wie Griffstangen, Lampen u. ä.

Im zweiten Fall handelt es sich um Sendungen von Privatpersonen, die im Ausland wohnen. Der Wert solcher Sendungen darf bei Versand aus EG-Staaten 175,- DM, aus anderen Staaten 100,- DM nicht übersteigen. Die Waren dürfen dem Empfänger nachweislich nur unentgeltlich zugesandt werden und nur zum persönlichen Gebrauch durch ihn selbst oder seine Familie bestimmt sein. Solche Sendungen dürfen schließlich nur gelegentlich erfolgen. Im Klartext: Gelegentlich darf mir der Vetter aus Österreich für 100,- DM oder Freundin Cheryl aus England für 175,- DM als Geschenk Waren für die Modelleisenbahn schicken; gelegentlich . . .!

Wird eine im Ausland gekaufte Sendung zugesandt, die mehr als 20,-, aber nicht mehr als 290,- DM wert ist, erfolgt deren Abfertigung zu den bereits genannten pauschalierten Sätzen. Im Gegensatz zum Reiseverkehr muß beim Postversand jedoch der Lieferant der Sendung einen Präferenznachweis „EUR. 1“ oder „EUR. 2“ beifügen, um nachzuweisen, daß die Waren den EG-Waren gleichgestellt sind. Dieser Nachweis wird nur für



## Beinah' hätt's gekracht!

Der Lkw-Fahrer Max Z. sieht im letzten Moment das Kind, das sich von der Hand seiner Mutter losgerissen hat und auf die Straße stürmt. Max Z. reißt das Steuer herum und kann dem Kind gerade noch ausweichen. Der Capri-Fahrer, eben am Überholen, steigt voll in die Pedale und bringt sein Fahrzeug mit quietschenden Reifen und einer ellenlangen Bremsspur (und klopfendem Herzen) „auf den letzten Drücker“ zum Stehen...

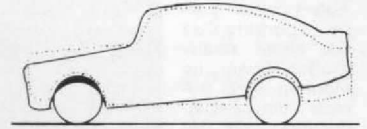
Eine Szene, die sich auf unseren Straßen tagtäglich

zimal wiederholt. MIBA-Leser Rolf Neumann aus Oldenburg hat sie auf seinem N-Diorama, das als „Vorausübung“ für eine spätere Anlage gedacht ist, realistisch dargestellt – eine kleine „Zwischendurchbastellei“, die nicht viel Aufwand erfordert und dennoch recht wirkungsvoll ist. Der Capri wurde wie folgt präpariert (der Umbau geht für H0- und N-Fahrzeuge prinzipiell ähnlich vor sich): das Fahrzeug zerlegen, Räder und Achsen ausbauen bzw. absägen und gemäß der Skizze an das Fahrgestell kleben. Sollten die vorderen Räder an der Karosserie anstoßen, müssen sie flach abgesägt werden, was aber nur bei wenigen Modellen nötig ist. Allerdings stünden den Modellen Fahrerfiguren gut „zu Gesicht“!

[„Haben Sie etwas zu verzollen?“]

Waren erteilt, die in den entsprechenden Ländern hergestellt worden sind. Daraus folgt, daß für japanische Waren, die aus der Schweiz versandt werden, solche Nachweise nicht erteilt werden. Versuche, solche und andere Postsendungen als „von Privat an Privat“ zu deklarieren, können durchaus unangenehme Nachfragen des Zoll-

fahndungsdienstes nach sich ziehen, was wiederum die Freude an der Modellbahnerei erheblich beeinträchtigen dürfte... – Soweit der Wert der einzelnen Postsendung 290,- DM überschreitet, wird nach den Sätzen des Zollltarifs abgefertigt. Auf diese Art der Abfertigung bin ich deswegen nicht weiter eingegangen, weil sie für uns weitgehend uninteressant ist. H. Rodenbücher, Köln



## Beinah' hätt's gekracht!

Der Lkw-Fahrer Max Z. sieht im letzten Moment das Kind, das sich von der Hand seiner Mutter losgerissen hat und auf die Straße stürmt. Max Z. reißt das Steuer herum und kann dem Kind gerade noch ausweichen. Der Capri-Fahrer, eben am Überholen, steigt voll in die Pedale und bringt sein Fahrzeug mit quietschenden Reifen und einer ellenlangen Bremsspur (und klopfendem Herzen) „auf den letzten Drücker“ zum Stehen...

Eine Szene, die sich auf unseren Straßen tagtäglich

zimal wiederholt. MIBA-Leser Rolf Neumann aus Oldenburg hat sie auf seinem N-Diorama, das als „Vorausübung“ für eine spätere Anlage gedacht ist, realistisch dargestellt – eine kleine „Zwischendurchbastellei“, die nicht viel Aufwand erfordert und dennoch recht wirkungsvoll ist. Der Capri wurde wie folgt präpariert (der Umbau geht für H0- und N-Fahrzeuge prinzipiell ähnlich vor sich): das Fahrzeug zerlegen, Räder und Achsen ausbauen bzw. absägen und gemäß der Skizze an das Fahrgestell kleben. Sollten die vorderen Räder an der Karosserie anstoßen, müssen sie flach abgesägt werden, was aber nur bei wenigen Modellen nötig ist. Allerdings stünden den Modellen Fahrerfiguren gut „zu Gesicht“!

[„Haben Sie etwas zu verzollen?“]

Waren erteilt, die in den entsprechenden Ländern hergestellt worden sind. Daraus folgt, daß für japanische Waren, die aus der Schweiz versandt werden, solche Nachweise nicht erteilt werden. Versuche, solche und andere Postsendungen als „von Privat an Privat“ zu deklarieren, können durchaus unangenehme Nachfragen des Zoll-

fahndungsdienstes nach sich ziehen, was wiederum die Freude an der Modellbahnerei erheblich beeinträchtigen dürfte... – Soweit der Wert der einzelnen Postsendung 290,- DM überschreitet, wird nach den Sätzen des Zolltarifs abgefertigt. Auf diese Art der Abfertigung bin ich deswegen nicht weiter eingegangen, weil sie für uns weitgehend uninteressant ist. H. Rodenbücher, Köln





Abb. 1. Der kleine Sportflugplatz hat einen relativ großen Tower. Im Moment wird gerade ein Segelflugzeug mit der Motorwinde hochgezogen.



Abb. 2. Während die „tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten“ die Lüfte unsicher machen, amüsieren sich die Fliegerfrauen am Rande der Piste über die Flugkünste ihrer besseren Hälften.



Herr Herbert Kluge fragt:

„Warum denn nicht in die Luft gehen?“

## Sportflugplatz im Maßstab 1:160

Ein ausgesprochener Anhänger der Fliegerei ist Herr Herbert Kluge aus Radevormwald. Deshalb war für ihn klar, daß auf seiner N-Anlage auch dieses Thema untergebracht werden mußte. Aus dem verbreiteten Usus, bei Kehrschleifen, Gleiswendeln oder Schattenbahnhöfen unter Niveau „Normal Null“ den darüberliegenden Anlagenteil abnehmbar auszuführen, leitete der Erbauer seine Version ab. Er begnügte sich indes nicht damit, den „Deckel“ einer Kehrschleife einfach Deckel sein zu lassen, vielmehr gestaltete „Fliegerei-Fan“ Herbert Kluge das Teilstück so, daß es auch als selbständiges

Diorama Verwendung finden kann. Thema des „Abdeck-Dioramas“: ein kleiner Sportflugplatz mit allem, was dazu gehört. Die Abb. 1–4 zeigen das Diorama in quasi „völlig losgelöstem“ Zustand, also außerhalb der Modellbahnanlage. Die Flugzeugmodelle stammen von verschiedenen Herstellern, die „Nora“ (Noratlas) z. B. von Heller, die Segelflugzeuge von Arnold und die umgebauten und entwaffneten Corsair bzw. Thunderbolt von Mini-Planes (im Airfix-Vertrieb). Als Hintergrundkulissen für die Aufnahmen fungierten verschiedene, großformatige Kalenderfotos.